



# Gemeinsamer Bibliotheksverbund

*der Länder Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern,  
Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen*

## Verbundkonferenz des GBV am 03. - 04.09.2002 in Kiel

### Bericht der Verbundleitung

#### Statistik

Seit der Verbundkonferenz im vergangenen Jahr in Göttingen hat die Verbundleitung insgesamt zweimal getagt, u.z. am 27.11.2001 in Hamburg und am 23.04.2002 in Hannover, der Geschäftsführende Ausschuss darüber hinaus am 18.03.2002 in Hannover.

Insgesamt hat die Verbundleitung eng mit der Verbundzentrale und dem Fachbeirat sowie den Facharbeitsgruppen zusammengearbeitet. Sowohl der Direktor der VZG als auch die Vorsitzende des Fachbeirates sind Mitglied der Verbundleitung.

#### Gestaltung der Zusammenarbeit mit OCLC/PICA

##### Umstellung von LBS3 auf LBS4

Die kontinuierliche Entwicklung der Pica-Software und ihr Einsatz im GBV sind wichtige Grundlagen für die Leistungsfähigkeit des Verbundes. Deshalb hat ihnen die Verbundleitung höchste Aufmerksamkeit gewidmet.

Eine zentrale Aufgabe war und ist in diesem Rahmen die Umstellung von LBS3 auf LBS4.

Die erste verfügbare Komponente des LBS4 war bekanntlich der OPC4, der auf der PICA-*search&index* (PSI) Software basiert, die bereits für den Verbundkatalog eingesetzt wird. Nachdem mit der Freigabe des OPC4 der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz im vergangenen Jahr die erste Komponente von LBS4 erfolgreich der Öffentlichkeit vorgestellt werden konnte und danach die Anbindung von OPC4 an die LBS3-Ausleihe gelöst wurde, konnte die SUB Göttingen Anfang dieses Jahres den ersten OPC4 mit eingebundener Ausleihe OUS3 für ihre Benutzer freigeben. Danach erfolgte und erfolgt schrittweise die Umstellung auf OPC4 auch in den anderen Verbundbibliotheken.

Dieser Umstellung auf OPC4 wird sich anschließen der Einsatz der Module Ausleihe (OUS4) und Erwerbung (ACQ4) und damit die komplette Umstellung auf LBS4.

Da für dieses Thema wegen seiner Aktualität und Bedeutung nach der Pause ein gesonderter TOP vorgesehen ist, soll hier auf weitere Informationen verzichtet werden.

##### PiCarta

Mit PiCarta - Thema auf der letzten Verbundkonferenz - hatte sich die Verbundleitung im vergangenen Jahr sehr intensiv befasst, ausgehend von dem Vorhaben "Elektronische Bibliothek GBV", dessen Ziele teilweise auf Verbundebene, andere aber nur in enger Kooperation bspw. mit OCLC|PICA und/oder anderen nationalen und internationalen Partnern erreichbar sind.

Ziel war, die Zusammenarbeit zwischen GBV und OCLC|PICA für den Bereich der Endnutzerdienste neu zu organisieren und unter dem Projektnamen "PiCarta International" die bisher regional organisierten endbenutzerorientierten Dienste von GBV, OCLC|PICA und weiteren Partnern zu einem europäischen Endbenutzerdienst auszubauen und zusätzlich ergänzende Dienstleistungen anzubieten.



# Gemeinsamer Bibliotheksverbund

*der Länder Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern,  
Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen*

Wie bereits auf der letzten Verbundkonferenz informiert wurde, waren die mit OCLC|PICA vereinbarten Tests der Software durch die vier Verbundbibliotheken

- Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz
- Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
- Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
- Universitätsbibliothek Hannover und Technische Informationsbibliothek

im vergangenen Jahr nicht so ausgefallen, dass ein Vertrag zwischen GBV und OCLC|PICA kurzfristig abgeschlossen werden konnte.

Über die PiCarta-Testphase an den genannten Bibliotheken gibt es einen technischen Evaluationsbericht. Die aus der technischen Evaluierung abgeleiteten Erweiterungen und Ergänzungen werden in eine neue PiCarta-Version eingearbeitet. Allerdings zeichnet sich ab, dass PiCarta als Gesamtdienstleistungspaket, wie es im letzten Jahr vorgestellt und diskutiert wurde, für den GBV keine sinnvolle Erweiterung seiner Endbenutzerdienstleistungen sein wird.

Die in PiCarta zusammengefassten Verbunddatenbanken werden allerdings als EUCAT die Basis für verbundspezifische Dienstleistungen bilden. Inwieweit zusätzlich in PiCarta verfügbare Dienstleistungen für den GBV von Interesse sein könnten, muss zu gegebenem Zeitpunkt geklärt werden.

## Elektronische Bibliothek GBV

Der Aufbau der Elektronischen Bibliothek GBV ist nach wie vor eine herausragende Zielstellung des GBV. Schlüsselfunktionen für ein solches modernes benutzerorientiertes Dienstleistungsangebot sind für den GBV und seine Bibliotheken Portalfunktionalitäten wie datenbankübergreifende Suche und Einbindung externer Dienste. Mit der iPort-Software bietet OCLC|PICA diese seit langem gewünschten Funktionalitäten.

Auf ihrer Sitzung am 27.11.01 hat die Verbundleitung dem Einsatz von iPort als Zukunftstechnologie für verbund- und bibliotheksspezifische Portale im GBV grundsätzlich zugestimmt und die VZG mit der Weiterführung des Vorhabens beauftragt. Die VZG hat einen diesbezüglichen Vorvertrag mit OCLC|PICA abgeschlossen.

Für iPort als Verbundportal existiert eine Demonstrationsinstallation (P\7). Darüber hinaus haben die SUB Hamburg und die UB/TIB Hannover diese Software für den Einsatz als lokale Portallösung getestet. Die bisherigen (Zwischen-) Ergebnisse werden am zweiten Konferenztag vorgestellt, so dass an dieser Stelle nicht näher darauf eingegangen werden muss.

Zwischenzeitlich arbeitet OCLC|PICA intensiv an der Verbesserung der Einbindung dieser Software in die vorhandene Softwareumgebung, wobei als Schwerpunkte zu nennen sind die Integration der vorhandenen Dienstleistungen für Fernleihe und Lieferdienste, OPAC und Ortsleihe, persönliche Einstellungsprofile, Profildienste u.a.

Da die Software eine eigenständige Entwicklung, also nicht Bestandteil der Verbundsoftware ist, ist das Produkt auch gesondert zu lizenzieren., d.h. kostenpflichtig.

Die Zielstellung der Verbundleitung besteht darin, durch Abschluss eines Vertrages mit OCLC|PICA eine Lizenz zur Nutzung von iPort für alle GBV-Bibliotheken zu günstigen finanziellen Konditionen zu erwerben, soweit dies von den Bibliotheken gewünscht wird. Das setzt selbstverständlich einerseits eine termingerechte Bereitstellung der Software durch PICA|OCLC voraus - das war in den zurückliegenden Monaten nicht immer gegeben - und andererseits positive Testergebnisse der vollständigen Software.



# Gemeinsamer Bibliotheksverbund

*der Länder Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern,  
Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen*

## Kostenverteilungsmodell

Im Berichtszeitraum hat die Verbundleitung die Diskussion über ein neues Kostenverteilungsmodell im GBV auf der Grundlage eines Entwurfes der Verbundzentrale fortgeführt und abgeschlossen.

Gründe und Zielstellung lassen sich wie folgt umreißen.

Das neue Kostenverteilungsmodell sollte hinsichtlich der Verteilung auf die Länder mittelfristig zu stabilen und planbaren Kosten führen und gleichzeitig gemäß Verwaltungsabkommen an der Inanspruchnahme der Ressourcen der VZG orientiert sein. Die Beiträge der einzelnen Länder sollten dabei allein durch die Entscheidung des einzelnen Landes beeinflussbar sein.

Das derzeitige Verteilungsmodell basiert zwar formal auf der Inanspruchnahme der VZG (Transaktionen), erlaubt aber keine reale Anpassung der Länderbeiträge nach oben oder nach unten in Abhängigkeit von der tatsächlichen Inanspruchnahme. Es handelt sich um einen relativen Verteilungsschlüssel, der einen gegebenen Betrag (Etat der VZG) auf die Länder umrechnet.

Deshalb gingen die Vorstellungen von vornherein dahin, dass die neue Kostenstruktur auf einem Lizenzierungsmodell beruhen soll, welches sich aus den Personalstellen der Verbundteilnehmer herleitet.

Die Hauptmerkmale des ab 2004 geltenden Abrechnungsmodells, das die Verbundleitung am 27.11.2002 einstimmig beschlossen hat, lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Der bisherige Verteilungsschlüssel nach Transaktionen wird durch eine Berechnung nach Vollbeschäftigten gemäß Stellenplan der Bibliotheken ersetzt, womit man sich einem Lizenzierungsmodell nähert. Die Verbundteilnehmer werden entsprechend ihren Personalstellen einzelnen Größen- und damit Preisklassen zugeordnet.

## Besetzung der Facharbeitsgruppen

Gemäß Verwaltungsabkommen setzt die Verbundleitung einen Fachbeirat sowie ständige und zeitweilige Facharbeitsgruppen ein. Fachbeirat und Facharbeitsgruppen begleiten die Arbeit des GBV, bereiten Weiterentwicklungen vor und entwerfen Konventionen für die einzelnen Arbeitsbereiche in Abstimmung mit der VZG.

Nachdem die Facharbeitsgruppen über einen längeren Zeitraum in annähernd konstanter Zusammensetzung gearbeitet haben, soll für den nächsten Zeitraum auch anderen interessierten Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit der Mitarbeit gegeben werden.

Gemäß einem Vorschlag des Fachbeirates zur teilweisen Neubesetzung der Facharbeitsgruppen erging an die einschlägigen Listen innerhalb des GBV ein entsprechender Hinweis zur Neubesetzung und dass an der Mitarbeit Interessierte sich beim Sprecher der jeweiligen Facharbeitsgruppe melden können.

Die zukünftigen Mitglieder müssen von ihrer Einrichtung freigestellt und finanziert werden, so dass sie an ca. 2-3 Sitzungen im Jahr teilnehmen können. In die engere Wahl kommen diejenigen, die sich bisher schon aktiv in die Diskussionen und den Austausch innerhalb des GBV, z.B. über die Listen oder direkt mit der Verbundzentrale, eingebracht haben. Die Facharbeitsgruppen sollen die zukünftigen Mitglieder unter Berücksichtigung der o.g. Kriterien der Verbundleitung vorschlagen.



# Gemeinsamer Bibliotheksverbund

*der Länder Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern,  
Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen*

## Unterstützung der Zentralredaktionen Sacherschließung und Formalerschließung durch die Verbundbibliotheken

Die Diskussion zu dieser Problematik erfolgte vor folgendem Hintergrund.

Die Zentralredaktionen Sacherschließung und Formalerschließung sind auf die Mitarbeit der Verbundbibliotheken angewiesen. Einen besonderen Vorrang hat die Bereinigung von Dubletten. Diese sind sowohl durch das ungeprüfte Einspielen von Fremddaten verursacht, entstehen aber auch aus der täglichen Arbeit der Verbundteilnehmer.

Zwar sind für einen Abgleich der Daten Arbeitsleistungen durch die VZG eingeplant, doch ist es ebenso wichtig, durch die Einhaltung von Richtlinien das Entstehen neuer Dubletten zu verhindern.

Die Verbundbibliotheken sind vertragsmäßig verpflichtet - und das hat der LRH Niedersachsens eingefordert -, sich in angemessener Weise an der Pflege der Verbunddatenbank in Zusammenarbeit mit der Verbundzentrale zu beteiligen. Dies geschieht auch. Mangelnde Transparenz und fehlende konkrete Vorgaben für die Verbundbibliotheken erschweren allerdings den Nachweis der im Einzelnen erbrachten Leistungen.

Deshalb hat die Verbundleitung beschlossen, dass VZG und SUB Göttingen auf der Grundlage eines Leistungsverzeichnisses der Zentralredaktion eine Leistungsvereinbarung in Form eines jährlichen Arbeitsprogramms abschließen. Dabei sind anteilige Leistungen in der Zentralredaktion und in den beteiligten Ländern sowie der VZG transparent darzustellen, um erforderlichenfalls eine Verrechnung vornehmen zu können.

Die Verbundleitung wird sich mit diesem Thema weiterhin beschäftigen

## Umgang mit Multimedia-Dokumenten

Ausgehend von einer Diskussion im Fachbeirat hat sich die Verbundleitung mit Fragen zum Nachweis, zur Erschließung, zur Bereitstellung und Archivierung von Multimedia-Dokumenten im GBV beschäftigt. Dringender Handlungsbedarf besteht, weil die Anzahl von Multimedia-Dokumenten steigt und an verschiedenen Orten bereits Projekte existieren, die koordiniert werden sollten. Da mit dem Bereich Multimedia und digitale Dokumente ein breites Themenspektrum verbunden ist, hat die Verbundleitung als erste Maßnahme den Einsatz einer AG aus Experten, die in ihren Bibliotheken Multimedia-Dokumente betreuen, beschlossen. Sie soll den Umgang mit Multimedia-Dokumenten im GBV untersuchen und Lösungsvorschläge erarbeiten.

Die Verbundleitung hat sich auch mit Fragen befasst, die zwar nicht im GBV zu entscheiden sind, die Arbeit des Verbundes und seiner Bibliotheken aber berühren oder auch direkt betreffen.

## Subito-Library-Service

Große Aufmerksamkeit hat die Verbundleitung dem Subito-Library-Service gewidmet.

Der GBV als Zugangssystem für subito bietet diese neue Möglichkeit seit Anfang des Jahres 2002 an. Den GBV-Bibliotheken steht es frei, diese Option als Service an Ihre Benutzer weiterzugeben. Obwohl die momentanen Vorzüge (Preisvorteil bei gleichzeitig garantierten Lieferbedingungen) offenkundig sind, ist dieses Modell in der Verbundleitung nicht unumstritten.

Aus diesem Grunde hatte die Verbundleitung sowohl die FAG Fernleihe und Endbenutzer beauftragt, die Problematik aufzubereiten, als auch eine AG aus Mitgliedern der Verbundleitung gebildet, um das Thema bibliothekspolitisch aufzuarbeiten.

Im Ergebnis dieser Aufbereitung hält die Verbundleitung eine rechtliche Klärung der mit Subito-Library-Service und konventioneller Fernleihe (einschließlich Online-Fernleihe) verbundenen Fragen hinsichtlich grundlegender rechtlicher Abgrenzung zueinander und in Bezug auf die Vergütung nach UrhG für notwendig. Sie hat daher die Ländervertreter gebeten, in der KMK entsprechen zu votieren.

Darüber hinaus hat die Verbundleitung bekräftigt, dass eine der wesentlichen Leitlinien des GBV das Kooperationsmodell der Online-Fernleihe ist. Dieses schließt ein gegenseitiges Geben und Nehmen ein. Zur technischen Unterstützung und Weiterentwicklung der Online-Fernleihe, z.B. für die verbundübergreifende Fernleihe, setzt der GBV bewusst seine Ressourcen ein.

### **RAK/AACR2**

Nachdem bereits auf der letzten Verbundkonferenz in Göttingen eine Podiumsdiskussion zu diesem Thema stattfand, hat die Verbundleitung die Fachdiskussion auch weiter verfolgt, ohne daraus konkrete Schritte ableiten zu wollen und zu können. Die Verbundleitung begrüßt die neuerliche Fachdiskussion, steht ihrem Verlauf aufgeschlossen gegenüber und unterstützt als nächstliegendes Ziel eine Machbarkeitsstudie.

Darüber hinaus hat sich die Verbundleitung mit einer Vielzahl weiterer Themen beschäftigt. Nur noch genannt werden sollen:

### **Verschiedenes**

Wirtschaftsplan

Vorbereitung dieser Verbundkonferenz

Ekkehard Oehmig, UB Magdeburg 3.9.2002